

Einzelzeichnungs-No.

21. Februar 1899.

Otto Forberg in Leipzig.

90558. Berger, Wilh., Op. 76. Sonate. Hdur. f. Pfte. 4 *M.*
 59. Biehl, Alb., Op. 189. Poetische Studien, f. Pfte. Heft 1. 2 *M.* 50 *δ.*
 60. — do. do. do. Heft 2. 2 *M.* 50 *δ.*
 61. Eilenberg, Rich., Op. 203. Bergfrieden, f. Pfte. 4händ. 1 *M.* 50 *δ.*
 62. — Op. 204. Walzer-Serenade, f. Pfte. 4händ. 1 *M.* 50 *δ.*
 63. Filke, Max, Op. 73. Isöt la Blonde, f. M.-Chor im Balladenton m. Ten.- u. Barit.-Solo. Part. u. St. 1 *M.* 80 *δ.*
 64. — Op. 74. Das deutsche Lied, f. M.-Chor m. Orch. (od. Pfte.-Begltg.) Part. u. Chorst. 3 *M.* 60 *δ.*
 65. Gaenschals, Carl, Op. 300. Morgenglöckchen. Salonstück, f. Pfte. 1 *M.* 20 *δ.*
 66. — Op. 301. Abendruhe. Salonstück, f. Pfte. 1 *M.* 20 *δ.*
 67. — Op. 302. Bauerntanz. Salonstück, f. Pfte. 1 *M.* 20 *δ.*
 68. — Op. 303. Heideprinzesschen. Salonstück f. Pfte. 1 *M.* 20 *δ.*
 69. — Op. 304. Auf Bergeshöhen. Salonstück f. Pfte. 1 *M.* 20 *δ.*
 70. — Op. 305. Heinzelmännchen. Salonstück f. Pfte. 1 *M.* 20 *δ.*
 71. Hirsch, Carl, Op. 127. Es war mein. Ausg. A f. M.-Chor. Part. u. St. 1 *M.*
 72. — do. do. Ausg. B f. gem. Chor. Part. u. St. 1 *M.*
 73. — do. do. Ausg. C f. 2 Singst. m. Pfte. 1 *M.* 25 *δ.*
 74. — do. do. Ausg. D f. 1 Singst. m. Pfte. 1 *M.*
 75. Hutter, Herm., Op. 20. In memoriam, f. M.-Chor. Part. u. St. 1 *M.* 80 *δ.*
 76. Legov, M., Op. 79. Der gepfändete Freier od. Das amerik. Duell. Posse m. Ges. (1) f. 2 Damen u. 4 Herren, m. Pfte.-Begltg. Kl.-Ausz., Solost., Text- u. Regiebuch 4 *M.* n.
 77. Morley, Charl., Der kleine Virtuos. Kl. Vortragsst. f. Pfte. No. 13. Was sich die Blumen erzählen. 75 *δ.*
 78. — do. No. 14. Spinnlied. 75 *δ.*
 79. — do. No. 15. In der Sennhütte. 75 *δ.*
 80. — do. No. 16. Bei den Zigeunern. 75 *δ.*
 81. — do. No. 17. Wiegenlied. 75 *δ.*
 82. — do. No. 18. Die Post. 75 *δ.*

Einzelzeichnungs-No.

21. Februar 1899.

Otto Forberg in Leipzig ferner:

90583. Nachèz, Tivad., Op. 23. Nocturne f. Viol. u. Pfte. 1 *M.* 75 *δ.*
 84. Piber, Jos., Op. 48. Zeitrechnung in der Schlafstube. Humor. M.-Chor m. Pfte. Klav.-Ausz. u. St. 2 *M.*
 85. Reinecke, Carl, Op. 225. Ein Sommertag. Fünf Klavierstücke. 2 *M.* n.
 86. Simon, Ernst, Op. 388. Sängerbild auf der Alm. Kom. Ensemblescene f. gem. Chor u. Soli m. Pfte. Klav.-Ausz., Solostimmen, Chorst., Text- u. Regiebuch. 6 *M.* 25 *δ.*
 87. Walden, Otto von, Op. 110. Dort, wo mein Mütterchen. Ausg. C f. dreist. Fr.-Chor m. Pfte. Klav.-Ausz. u. St. 1 *M.* 50 *δ.*
 88. — do. do. Ausg. E f. 1 hohe St. m. Pfte. 1 *M.*
 89. — do. do. Ausg. G f. 1 tiefe St. m. Pfte. 1 *M.*
 90. — Op. 116. Abendglocken. Salonstück f. Pfte. 1 *M.* 50 *δ.*
 91. — Op. 117. Traum der Nachtigall. Salonstück f. Pfte. 1 *M.* 50 *δ.*
 92. — Op. 118. Hirtenständchen. Charakterstück f. Pfte. 1 *M.* 50 *δ.*
 93. — Op. 119. Unter schneebedeckten Zweigen, f. M.-Chor. Part. u. St. 1 *M.*
 94. — Op. 120. Der liebe Herrgott hält die Wacht, f. M.-Chor. Part. u. St. 1 *M.*
 95. Wieschendorff, H., Op. 20. Nächtl. Runde. Charakterstück f. Pfte. 1 *M.* 50 *δ.*
 96. — do. do. f. Orch. 2 *M.* n.

22. Februar 1899.

Adolf Robitschek in Leipzig.

90597. Sprowacker, Leop., Op. 101. Verlor'nes Glück. Lied f. M.-Chor. Part. u. St. 1 *M.* 20 *δ.*

27. Februar 1899.

Carl Paez (D. Charton) in Berlin.

90598. Zeiss, W., Op. 15. Gesänge f. gem. Chor. No. 1. Geh heim zu Gott. Part. u. St. 1 *M.* 60 *δ.*
 99. — do. do. No. 2. Cito mors ruit. Part. u. St. 2 *M.* 60 *δ.*

Nichtamtlicher Teil.

Aus Rußland.

W. H. Die russische Belletristik des begonnenen Jahres brachte bisher noch keine wichtigen Neuigkeiten; es scheint, als ob die Erwartung von Leo Tolstoj's „Auferstehung“ die Phantasie der russischen Schriftsteller paralytisch habe. Von Tschekow und Korolenko sind wohl kleinere Dichtungen erschienen, sie haben aber die Aufmerksamkeit des Publikums nicht besonders gefesselt. Die großen russischen Zeitschriften, die stets das Neueste und Beste veröffentlichen, was Rußland an Romanen und größeren Novellen produziert, werden regelmäßig von den obengenannten Schriftstellern und namentlich auch von den produktiven Herren Boborykin, Potapenko und Remirowitsch-Dantschenko mit unterhaltenden Neuigkeiten versorgt; aber weder diese, noch andere, jüngere Kräfte konnten in letzter Zeit das Verlangen des russischen Publikums nach hervorragender geistiger Nahrung stillen. Dagegen haben in jüngster Zeit die Wissenschaften manche beachtenswerte Leistungen aufzuweisen, und es ist hauptsächlich die russische Geschichte, die, wie auch schon früher, mit besonderer Vorliebe kultiviert wird. Ein für die russische Literaturgeschichte wertvolles Buch „Aus den 40er Jahren, Litterarhistorische Skizzen und Charakteristiken“ von Wjetriniskij erschien in Moskau; von Plowaiskij's „Geschichte Rußlands“ wurde die 2. Lieferung des 4. Bandes veröffentlicht; sie enthält die Epoche Michail Fjodorowitsch's, des ersten Zaren aus dem Hause Romanow; A. Nowikij publizierte die erste Lieferung einer Geschichte der russischen Kunst; von N. Pawlows „Russischer Geschichte seit den ältesten Zeiten“ erschien der 2. Band; von Peredolskij's „Nowgoroder Alterthümern“ die 1. Lieferung; die Historische Gesellschaft der Moskauer Universität veröffentlichte den 2. Band ihrer Referate aus den Jahren 1896—1897 und das Archäologische Institut das 6. Buch seines „Magazins“. N. Sagoskin schreibt eine Geschichte des russischen Volksrechts, wovon der erste Band erschienen ist. Noch andere historische Werke sind weiter unten angeführt.

Dem Reichsrat wurde ein neues Projekt zur Regelung der Autorenrechte unterbreitet. Es sollen darin folgende Gesichtspunkte zur Geltung kommen: Der fünfzigjährige Schutz, den die Erben eines Autors nach dessen Tode für ihr Eigentumsrecht bisher genießen haben, wird beibehalten, ebenso auch das unbeschränkte Recht, im Auslande erschienene Werke von Ausländern zu übersetzen. Dagegen soll den russischen Autoren das ihnen bisher nicht

ausschließlich zustehende Recht, ihre Werke in Uebersetzungen zu veröffentlichen, künftig gewährleistet werden, und zwar für zehn Jahre und mit der Bedingung, daß diese Uebersetzungen binnen drei Jahren nach Veröffentlichung des Originals erscheinen. Bei der Entscheidung, ob ein Werk als Nachdruck oder als rechtmäßige Ausgabe zu gelten hat, soll dem Richter künftig mehr Spielraum als bisher eingeräumt werden. Ausländische Werke sollen den nämlichen Schutz gegen Nachdruck genießen wie russische. — Am 30. Januar (11. Februar n. St.) d. J. waren siebzig Jahre seit dem Tode von A. S. Gribojadow, dem Verfasser der unsterblichen Komödie „Verstand schafft Leiden“, verflossen. Gribojadow wurde bekanntlich in Teheran ermordet, und da nun über dieses tragische Ereignis und auch über andere Einzelheiten seines Lebens noch viel Dunkelheit herrscht — er war auch sechs Monate als angeblicher Defabrist im Gefängnis —, so will man nun in den Archiven und in der diplomatischen Korrespondenz zwischen Rußland und Persien nachforschen, ob sich dort aufklärende Berichte vorfinden. — Die litterarisch-artistische Gesellschaft in Kijew beauftragte eine Kommission, Statuten einer Pensionkasse für Journalisten zu entwerfen. — Die von der Akademie der Wissenschaften unternommene Herausgabe von Materialien zu einem „Lexikon der altrussischen Sprache nach schriftlichen Denkmälern“ wird wahrscheinlich noch in diesem Jahre zu Ende geführt. — Eine russische Uebersetzung von Bismarck's „Gedanken und Erinnerungen“ soll kieferungsweise erscheinen. — Am 8. (20.) November dieses Jahres feiert die Russische Gesellschaft zur gegenseitigen Unterstützung von Schriftstellern und Journalisten (der sogenannte Litteraturfonds) ihr vierzigjähriges Bestehen. Von den 36 Gründern dieser Gesellschaft lebt gegenwärtig nur noch Eugen Lamaniskij. Am 1. Januar d. J. betrug das Kapital dieser Gesellschaft 406 831 Rubel und die Zahl der Mitglieder 556. An Unterstützungen und Darlehen wurden im vorigen Jahre 17 972 Rubel verausgabt. Herz Albow überließ dieser Gesellschaft das Verlagsrecht seiner Werke. — Der russische Schriftstellerverband wählte eine Kommission, die den Plan zu einem, dem Andenken Puschkins gewidmeten Schriftstellertag entwerfen soll. Die Versammlung soll nicht vor dem Herbst stattfinden. Zum siebzigsten Geburtstag Spielhagens sandte der russische Schriftstellerverband eine Begrüßungsadresse. — Einer der bekanntesten russischen Schriftsteller, Graf Eugen Salias de Tourneville, erlebte kürzlich den Tag, an dem er vor 35 Jahren seine Schrift-